

TISCHTENNIS

Oberliga West 2: TTC Niederkassel – ASV Einigkeit Süchteln 3:9; TG Neuss – MTG Horst 9:6; SV Walbeck – TTC RG Porz 2:9; TTC Vernich – TV Kupferdreh 9:5; DJK Rhenania Kleve – TTC Waldniel 6:9; SV Walbeck – DJK Rhenania Kleve 4:9.

Damen-Oberliga West 2: TuS Xanten – TTC Mariaweller 8:5; TTC GW Brauweiler – ESV BR Bonn 8:2; SC Bayer 05 Uerdingen – TTfVg WRRW Kleve III 8:2; TuS Wickrath – Anrather TK RW 8:4; SV DJK Holzbüttgen II – TuS Wickrath II 8:4; SV DJK Holzbüttgen II – SC Bayer 05 Uerdingen 7:7.

Verbandsliga 5: Anrather TK RW – TTC Langenfeld 9:7; TTC DJK Neukirchen – TuS Wickrath 3:9; TTC BW Grevenbroich – TV Erkelenz 9:3; TTC GW Brauweiler – TTC Champions Düsseldorf 9:4; SuS Borussia Brand – TTC Indeland Jülich II 4:9.

Verbandsliga 6: TV Dellbrück – DJK Spinnfactory Köln 1:9; 1. TTC Köln – DJK Eintracht Eitorf 8:8; TTC RG Porz II – 1. FC Köln II 4:9; TuRa Oberdrees – TTC GW Fritzdorf 9:4; TTV Bielstein 04 – TTC Barbroich 1:9; ESV BR Bonn – TTG Sankt Augustin 3:9.

Damen-Verbandsliga 5: TTC Pingsdorf/Badorf – TTC GW Brauweiler II 6:8; SV DJK Holzbüttgen III – TuS Wickrath III 8:5; TTC Indeland Jülich – ASV Einigkeit Süchteln 3:8; Haarener TV – TTC Baesweiler 8:4; ASV Einigkeit Süchteln – TTC Baesweiler 7:7.

Damen-Verbandsliga 6: SV Ennert – TV Dellbrück 7:7; TTC RG Porz – SV Germania Salchendorf 8:3; TTC Niederkassel – ESV BR Bonn II 8:2.

Landesliga 10: Pulheimer SC – Spfr. Leverkusen 0:9; SV DJK Holzbüttgen II – TG Neuss II 9:2; TTC Lövenich – TTC BW Grevenbroich II 5:9; Spfr. Leverkusen – TTC Unterbruch 9:2; TuS Porselen – Pulheimer SC 9:4; TTC Dormagen – TTC Union Düsseldorf 9:4; TuS Wickrath II – Anrather TK RW II 0:9.

Landesliga 11: TTC Mödrath II – TTC Langenfeld 3:9; SuS Borussia Brand II – Eintracht Aachen 9:2; DJK Arminia Eilendorf – TTC Oidtweiler 9:3; TTG Langenich – TTfVg WRRW 3:9; TV 1847 Düren – TTfV Schmetz Herzogenrath 9:6; TTC Indeland Jülich III – TTfV Kolar 9:6; TTC Mersch-Pattern – TTC Mödrath II 8:8.

Landesliga 12: Heiligenhauser SV – 1. FC Köln III 7:9; TTC Niederkassel II – TV Sürth 9:4; DJK Hermannia Dünwald – TTC BW Brühl-Vochem II 1:9; ESV BR Bonn II – SC SW Fortuna 6:9; TTF Bad Honnef – SC Friesheim 6:9; TTC Bonn – Duisdorf – TSV Scheidech 6:9; TV Sürth – ESV BR Bonn II 8:8.

Bezirksliga 1: DJK TTF Kreuzau II – TV Arndtweiler 9:7; TTC GW Brauweiler II – TuS Porselen II 9:5; DJK Fortuna Aachen – TTC Baesweiler 9:0; TTC BW Lechenich – DJK Raspo Brand 9:1; TTC Mariaweller – TTC GW Eisdorf II 9:7; TTC RS Hoengen – DJK Lindern 5:9.

Bezirksliga 2: ESV BR Bonn II – DJK BW Friesdorf 0:9; TuRa Oberdrees II – 1. TTC Köln II 9:3; TTC Bonn-Duisdorf II – FC RW Lessenich 9:2; SV Bornheim – TTV DJK Hürth 8:8; TuS Strempt – TTG Witterschick 9:2.

Bezirksliga 3: TV Dellbrück II – SV Ennert 9:5; TTC Barbroich II – TV Bergheim 1:9; TTfVg Phoenix Biesfeld – TTC DJK Henfen 6:9; DJK Quettingen – TV Refrath 1:9; TTF Wahn-Grenel – TV Kotthausen 8:8; TTC Bensberg – TTC Schwalbe Bergneustadt IV 4:9.

Damen-Bezirksliga 2: TV Kall – TV Euskirchen 8:0; TTC Vernich – TV Kuchenheim 7:1; TTG Langenich – TTC BR Geyen 7:7; TTC BW Alfter – TTC Sinzenich 8:8.

Damen-Bezirksliga 3: SV Frielingdorf – TV Bielstein 04 6:8; TTV Bielstein 04 – TTC Barbroich II 2:8; TTC Niederkassel II – TTC Bensberg 6:8; SV Frielingdorf – TuS Oberkassel 8:4; SC Fortuna Bonn II – TuS Eudenbach 8:0.

Bezirksliga 2: DJK Arminia Eilendorf II – TV 1847 Düren II 9:4; TTC Düren – TuS 08 Langenwehe 8:8; DJK TTF Kreuzau IV – TTfV Stetterich 9:5; TTF Weisweiler/Wenau – SuS Borussia Brand II 1:9; SV Falke Bergath – TTC Stolberg-Vicht 9:2; TTC Langenich II – DJK TTF Kreuzau II 8:8.

Bezirksliga 3: TV Euskirchen – SC Fortuna Bonn II 5:9; TTC Bonn-Duisdorf II – TTC BR Uedorf 5:9; TTC BW Brühl-Vochem III – Bonner SC 4:9; TTG Witterschick II – TV Euskirchen II 9:1; TTC Vernich II – SC SW Friesheim II 9:4; TTC BW Alfter – TV Viktoria Bonn 9:3.

Bezirksklasse 4: DJK Quettingen II – TuS Roland Buirg 7:9; TV Dellbrück III – DJK Spinnfactory Köln II 9:7; Spfr. Leverkusen II – TTC Pesch 9:0; TTG Vogelsang – 1. TTC Köln III 9:1; TTC BR Geyen – TG Mülheim 9:7; TTC RG Porz III – TSV Kenten 9:5.

Damen-Bezirksklasse 3: VB Bergbirn – SSV Eintracht Lommersum 2:8; TTC Vernich II – TuS Mechernich 8:2; TSV Blankenheim – TTC DJK Dreibrunn 1:8; **Damen-Bezirksklasse 4:** TTC Berrenrath – Pulheimer SC 8:2; TPSC Köln – TTF Nörvenich/Eschweiler 8:2; TTG Langenich II – TTC Mödrath 3:8; TTG Langenich III – TTC Pingsdorf/Badorf II 3:8.



Es geht hoch her, doch der Schiedsrichter wirkt entspannt. Die D-Jugendfußballer helfen bei der Spielleitung.

BILDER: HEINZ OSTENFUSSBALLKREIS KÖLN

Kinder als Entscheidungsträger

FUSSBALL Pilotprojekt testet Tauglichkeit einer FairPlayLiga bei den D-Junioren

VON SVEN WINTERSCHLADEN

Köln. Es geht um Fairness, um Eigenverantwortung, um Erziehung. Es geht aber vor allem um Fußball. Auch an diesem Sonntagmorgen in Ostheim. Ein frischer Wind weht um die Platzanlage im rechtsrheinischen Stadtteil. In der D-Junioren-Kreisklasse treffen der SSV Ostheim und die dritte Mannschaft von Vorwärts SpoHo aufeinander. Es ist eines der ersten Spiele, das in diesem Jahrgang nach neuen Regeln ausgetragen wird.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Fußball ein geeignetes Mittel zur Erziehung sein kann

Ralf Klohr, Erfinder FairPlayLiga

Denn im Fußballkreis Köln läuft sein Saisonbeginn in dieser Altersklasse ein deutschlandweites Pilotprojekt: In der Staffel 7 der Kreisklasse werden die Parteien nach modifizierten Bestimmungen der FairPlayLiga ausgetragen.

Erfinder dieser Regeln ist Ralf Klohr. Der 51-Jährige ist Mitglied des Arbeitskreises Fairplay des Deutschen Fußball-Bundes, weil er vor fast acht Jahren den entscheidenden Einfall hatte – die Gründung der FairPlayLiga für E- und F-Junioren, also für sechs- bis zehnjährige Kinder. Die Idee dahinter basiert auf drei Säulen:

➔ 1. Es gibt keinen Schiedsrichter, die sieben- bis zehnjährigen Fußballer entscheiden also selbst über die Einhaltung der Spielregeln.

➔ 2. Die Trainer halten sich mit Anweisungen zurück und unterstützen die Kinder aus einer ge-

meinsamen Coachingzone. Die Trainer müssen sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein.

➔ 3. Die Zuschauer und Eltern halten respektvollen Abstand zum Spielfeld, mindestens 15 Meter.

Nicht nur Gewinnen und Verlieren sollen im Mittelpunkt stehen, auch die sozialen Aspekte sollen eine wichtige Rolle spielen. Ziel der FairPlayLiga bei den F-/E-Junioren sei es, die Rahmenbedingungen im Kinderfußball zu beruhigen und alle Beteiligten – Vereine, Trainer und Eltern – für die eigentliche Aufgabe des Kinderfußballs zu sensibilisieren, betont Klohr: „Ich bin fest davon überzeugt, dass Fußball ein geeignetes Mittel zur Erziehung sein kann.“ In weiten Teilen Deutschland hat sich die FairPlayLiga in den untersten Altersklassen längst etabliert. Nun soll sich erweisen, dass das Spiel nach besonderen Fairness-Regeln auch in der nächsten Altersklasse funktioniert.

Deshalb spielen im Fußballkreis Köln inzwischen nicht nur die Kleinsten nach den neuen Vorgaben, sondern auch D-Junioren in einer Staffel – zunächst zum Test.

Das Besondere: Es gibt einen Schiedsrichter, und dieser leitet auch das Spiel. Über Einwurf, Eckstoß und Abstoß entscheiden die elf- bis 13-jährigen Spieler jedoch selbst. Der Einfluss von außen soll reduziert werden. „Oft sind die Erwartungen an den Kinderfußball sehr hoch gesteckt. Nicht selten suchen Eltern im Fußball den großen Erfolg für ihre Kinder und sich selbst“, sagt Klohr. „Im Kinderfußball geht es jedoch einzig und allein darum, im spielerischen Miteinander Spaß am Sport und der Bewegung zu vermitteln. Bestrebungen aus der Erwachsenenwelt nach der reinen Ergebnisorientierung und die damit verbundenen Probleme sind hier völlig fehl am Platz.“

Das Spiel in Ostheim leitet der 14-jährige Elmar Shakiba als Unparteiischer ohne Unterstützung von Linienrichtern und ist ange-

tan: „Für mich ist es so viel einfacher, weil es für mich dort außen normalerweise sehr schwer ist, eine Entscheidung zu treffen. Die Spieler sind doch viel näher dran, so ist es besser. Ich merke, dass es insgesamt eine viel fairere Atmosphäre hier gibt.“ Nur wenige Szenen sind knifflig. „Ich bin dann gefragt worden, wer jetzt den Ball hat. Daraufhin habe ich nur gesagt, dass sie das untereinander klären sollen“, sagt Shakiba. „Das war überhaupt kein Problem und hat super geklappt.“

Das meinte auch die Zaungäste. Denn sie sind alle gekommen, um den Start ins Abenteuer mitzuerleben. Erfinder Klohr mit seiner Frau ist da, Oliver Zeppenfeld als Verantwortlicher des Fußball-Verbands Mittelrhein, Staffelleiter Hans Joachim Schmitz, Schieds-

FuPa.net
Das Portal für den Amateurfußball:
www.fupa.net/mittelrhein

richteransetzer Kai Köhler und Dettlef Winkler, Vorsitzender des Kreisjugend-Ausschusses Köln. „Wir sind sehr zufrieden. Das klappt aber nur, weil hier wirklich alle Instanzen hervorragend zu arbeiten“, sagt Klohr stellvertretend für seine Kollegen. „Aber dieser Auftakt war sehr dankbar, weil es zwei extrem faire Mannschaften sind. Wir müssen sehen, wie es funktioniert, wenn die wichtigen Partien in der entscheidenden Phase der Saison auf dem Programm stehen.“

Auch die beiden Trainer sind überzeugt. Simon Kantz als Verantwortlicher von Vorwärts SpoHo begrüßt die neue Regelung sehr: „Die Kinder lernen auf diesem Weg noch schneller, selbst Verantwortung zu übernehmen. Ich als Trainer erziehe sie sowieso immer zu Fairness. So erleben sie es im Meisterschaftsalltag direkt in der

Praxis. Das ist sehr wichtig für ihre Entwicklung.“ Dass seine Mannschaft am Ende ziemlich klar verliert, ist ärgerlich, aber doch zweitrangig. Auch in diesem Alter ist der Erfolg wichtig, geht es um Tore, um Punkte. Aber es gibt auch den Erziehungsauftrag. Sein Ostheimer Kollege Burak Akcam kann nur zustimmen: „Ich habe meine Spieler vorher über die Neuerung aufgeklärt. Alle waren sehr interessiert. Wichtig ist jedoch, dass das Spiel dadurch nicht verändert wird. Heute war das definitiv nicht der Fall.“

Beide haben in der Vergangenheit immer wieder Partien erlebt, in denen durch übermüdete Eltern, die direkt am Spielfeldrand stehen, Hektik und Verunsicherung auf die Spieler übertragen wurde. „Genau das wollen wir dadurch verhindern, dass die Eltern einen gewissen Abstand vom Spielfeld halten sollen“, sagt Klohr. „Wir wollen ihnen nicht den Einfluss auf ihre Kinder nehmen. Aber wir wollen erreichen, dass sich die Kinder auf den Fußball konzentrieren können und nicht immer durch Rufe und Hinweise von außen abgelenkt und womöglich emotionalisiert werden.“

An diesem Sonntagmorgen findet man keine negativen Stimmen zu der Neuerung. Selbst die Eltern sind überzeugt. Klohr hat in der Vergangenheit jedoch auch schon das Gegenteil erlebt. Trotzdem kämpft er für seine Idee, die er als Jugendleiter des SuS Herzogenrath entwickelt hat. „Ich habe mal einen Zeitungsartikel gelesen über einen Spielabbruch im Kinderfußball wegen Zuschaueranscheinungen. Unglaublich!“ Auf der Suche nach einer Lösung ist er auf die Regeln der FairPlayLiga gestoßen. In der Schweiz und in den Niederlanden haben die Verbände nachgezogen. Nun soll der nächste Schritt folgen, der in die Altersklassen oberhalb der E-Junioren Der Fußballkreis Köln will zeigen, dass es funktioniert. Der erste Schritt ist gemacht.

Schiedsrichter nur Moderator

Die Fairness-Regeln in der Pilotstaffel (D-Junioren):

1. Spieler entscheiden selbst über Einwurf, Abstoß oder Eckball. Bei Uneinigkeit tritt der Schiedsrichter als Moderator auf und versucht die Situation gemeinsam mit den Spielern aufzuklären.

2. Die Trainer stehen in einer gemeinsamen Coachingzone und halten sich mit ihren Anweisun-

gen ihren Spielern gegenüber zurück. Eine negative Ansprache an den Schiedsrichter ist tabu.

3. Fans und Eltern halten Abstand zum Spielfeld und befinden sich idealerweise hinter der Spielfeldumrandung. Jegliche direkte Ansprachen an Spieler, Trainer und Schiedsrichter sind unerwünscht.

4. Jeder zeigt Respekt vor jedem.

6 FRAGEN AN: Oliver Zeppenfeld

„Stimmung am Platz ist völlig friedlich“

Herr Zeppenfeld, seit einigen Wochen spielen einige D-Junioren nach besonderen Fairness-Regeln gespielt. Wie sind die Reaktionen?

OLIVER ZEPPENFELD: Durchweg positiv, und zwar aus allen Bereichen. Es gibt keine Probleme. Besonders freuen wir uns, dass die Schiedsrichter die Neuerung extrem loben. Sie sehen es nicht als Beschneidung ihrer Verantwortung, sondern als Erleichterung und Hilfe. Deshalb trägt es letztlich dazu bei, dass die Stimmung am Platz völlig friedlich ist.

Sind Sie überrascht, dass der Übergang so reibungslos geklappt hat?

ZEPPENFELD: Nein, die Regeln sind sehr einfach und verständlich. Zudem hat der Kreisjugendausschuss in Köln die Sache hervorragend vorbereitet. Wenn wir davon nicht überzeugt gewesen wären, hätten wir es sicher nicht so schnell eingeführt. Dann hätten wir länger Vor- und Nachteile abgewägt. Wir hatten in diesem Fall jedoch bereits durch die FairPlayLiga bei den E- und F-Junioren einen ersten Eindruck.

Nun handelt es sich ja um ein einzigartiges Projekt in Deutschland. Gab es bereits Anfragen aus anderen Regionen?



Oliver Zeppenfeld vom FVM

ZEPPENFELD: Wir merken, dass unser Projekt aufmerksam verfolgt wird. Konkrete Anfragen aus anderen Verbänden gab es bislang nicht. Aber es ist alles noch sehr frisch. Wir sind ja gerade selbst erst dabei, Erfahrungen zu sammeln. Demnächst ist ein Treffen mit anderen Verbänden geplant. Dann wird dieses Thema sicher auch zur Sprache kommen.

Würden Sie eine Empfehlung für diese speziellen Fairness-Regeln bei den D-Jugendlichen aussprechen?

ZEPPENFELD: Nach aktuellem Stand auf jeden Fall. Daran besteht kein Zweifel. Die Rückmeldung ist bislang so gut, dass wir glauben, dass das der richtige Weg ist. Ich kann mir gut vorstellen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis andere Verbände nachziehen.

Denken Sie innerhalb des Fußball-Verbands Mittelrhein über eine Ausweitung in andere D-Junioren-Staffeln nach? Womöglich sogar in ältere Altersklassen?

ZEPPENFELD: Ja, beides ist ein Thema. Konkreter ist zunächst die Ausweitung auf weitere D-Junioren-Staffeln. Der entscheidende Vorteil in diesem Fall ist ja, dass die meisten Kinder bereits zwei bis vier Jahre Erfahrungen aus der FairPlayLiga haben. Für viele ist es selbstverständlich, dass sie über den Einwurf selbst entscheiden. Es ist normal, dass die Trainer in einer gemeinsamen Coachingzone stehen. Es ist normal, dass die Zuschauer und Eltern Abstand zum Spielfeld halten sollen.

Ist also mittlerweile eine Art Selbstverständlichkeit eingetreten?

ZEPPENFELD: Nein, nicht durchgängig. Teilweise schon, teilweise nicht. Man muss das Thema immer wieder ansprechen. Eine Selbstverständlichkeit nicht, aber eine Sensibilisierung.

Das Gespräch führte Sven Winterschladen



Fairplay-Projektleiter Ralf Klohr (rechts) erklärt die Regeln.